

Kommunistische Arbeiterzeitung

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands, Wirtschaftsbezirk Berlin-Brandenburg

Februar 1927

Beziehen durch die Bezirksorganisationen der Partei, durch die Post oder durch die Buchhandlung f. Arbeiter-Literatur Berlin SO. 36, Lausitzer Platz 13.

Bezugspreis: Bei Bezug unter Streifenhand durch die Post monatlich 1,20 Mk. zahlbar bis 10. jeden Monats im Voraus. Erscheint wöchentlich zweimal.

Zerbrecht die Sklavereipeitsche der „Wirtschaftsdemokratie“

Die Stabilisierung der Komintern

Die Kommunistische Internationale hat in dem VII. EKGM neue Thesen zur internationalen Lage und zur Taktik angenommen. In ihnen kommt ganz klar die unabweisbar völlig vollkommene Umstellung des theoretischen und praktischen Aufbaues der 3. Internationale zum Ausdruck. Lenin hat sein gesamtes revolutionäres Wirken in dem Satz zusammengefaßt: „Eine revolutionäre Theorie keine revolutionäre Praxis.“ Die Wechselwirkung von Theorie und Praxis und ihre Erkenntnis ist in der Tat der revolutionäre Boden, solange sich der Prozess lebendig vollzieht. Was bei Lenin noch bis auf die letzten Jahre der Fall war, ist bei den Leninisten schon zur Erstarrung gekommen. Der Marxismus war eine Wissenschaft vom Ablauf der geschichtlichen Zusammenhänge, während der Leninismus mehr eine taktisch stark auf bestimmte Gebiete der Leninisten spezialisiertere Theorie geworden ist. Lenin hat seine Theorien stark auf bestimmte soziale Situationen zugeschnitten. Diese Grundzüge sind nicht immer erkennbar und wird, was wichtiger ist, von seinen Anhängern niemals zugegeben. Es wird vielmehr seinen Lehren eine Allgemeingültigkeit zurückgegeben, die für die Praxis ein Fatalien an sich längst geschichtlich erledigten Situationen bedeutet. In unserer heutigen, in schnellen Wechsel sich abwechselnden kapitalistischen Entwicklung ist diese Unbeweglichkeit einer Theorie der Praxis unabweisbar verhängnisvoll. Ermöglicht wird ihre Fortführung besonders dadurch, daß bei den Leninisten eine Theorie der russischen Praxis ist und zuletzt die Nep, die Praxis des kapitalistischen Aufbaues Rußlands, zur Grundlage hatte. Die Nep war damals in der kommunistischen Theorie noch ein fremdes Element, das aus dem allgemeinen revolutionären Rahmen herausfiel. Mit dem weiteren Abflauen der revolutionären Bewegung im Weltmaßstab und dem immer stärkeren Ausbau der Nep wurde auch der außer-russische Zerfall der kapitalistischen Ordnung gestrichelt und die einseitige Stabilisierungstheorie bezogen. Die letzten Thesen bilden den Schlüsselpunkt in dieser Entwicklung. Während bis zum Jahre 1924 der Ausgangspunkt der Analyse des Weltkapitalismus die Todeskrise des Kapitals war, ist jetzt das Bestehen des kapitalistischen Systems ein selbstverständliches Faktum. Allerdings ist es partiell und labil (teilweise und schwankend). Der letzte Rest einer vollen Ausgeglichenheit fehlt und deswegen müssen auch die Taktik der speziellen Lage in den einzelnen Ländergruppen angepasst werden.

Die Metallarbeiter haben die Arbeit niedergelegt, weil ihre Arbeit einen „Leben“ gestattet, das schlichter ist, wie das der Hande ihrer Herrten; weil sie sehen, daß es ein Widerstand ist, endlose Stunden zu rackern — während Millionen Arbeiter in Hunger und Krankheit verkommen — gleich solchen, die ein barbarisches Krivkrav in die Wüste schleichen, daß es so nicht weitergehen kann, weil die Hungerrevolte der Kapitalistenklasse ihnen das Mark des Knochens saugt. Weil die Rationalisierung der Arbeit der Kapitalisten in gleichem Tempo in die Höhe treibt, wie der Lohn sinkt. Sie haben die Arbeit niedergelegt, weil sie den Teil der Arbeiterklasse, aber im Geleite das Gesamtvolk vollkommene in den Druck gezogen werden — wenn sie nicht endlich den Widerstand gegen die Hungerrevolte des Kapitalismus organisieren und sich den Feind, dem Unheil, dem Klassenfeind entgegen stellen. Sie füllen inständig die Arbeit mit dem Gedanken: „Heute haben wir den Streik verloren, morgen werden wir ihn verlieren.“

Die Metallarbeiter haben die Arbeit niedergelegt, weil ihre Arbeit einen „Leben“ gestattet, das schlichter ist, wie das der Hande ihrer Herrten; weil sie sehen, daß es ein Widerstand ist, endlose Stunden zu rackern — während Millionen Arbeiter in Hunger und Krankheit verkommen — gleich solchen, die ein barbarisches Krivkrav in die Wüste schleichen, daß es so nicht weitergehen kann, weil die Hungerrevolte der Kapitalistenklasse ihnen das Mark des Knochens saugt. Weil die Rationalisierung der Arbeit der Kapitalisten in gleichem Tempo in die Höhe treibt, wie der Lohn sinkt. Sie haben die Arbeit niedergelegt, weil sie den Teil der Arbeiterklasse, aber im Geleite das Gesamtvolk vollkommene in den Druck gezogen werden — wenn sie nicht endlich den Widerstand gegen die Hungerrevolte des Kapitalismus organisieren und sich den Feind, dem Unheil, dem Klassenfeind entgegen stellen. Sie füllen inständig die Arbeit mit dem Gedanken: „Heute haben wir den Streik verloren, morgen werden wir ihn verlieren.“

Die Metallarbeiter haben die Arbeit niedergelegt, weil ihre Arbeit einen „Leben“ gestattet, das schlichter ist, wie das der Hande ihrer Herrten; weil sie sehen, daß es ein Widerstand ist, endlose Stunden zu rackern — während Millionen Arbeiter in Hunger und Krankheit verkommen — gleich solchen, die ein barbarisches Krivkrav in die Wüste schleichen, daß es so nicht weitergehen kann, weil die Hungerrevolte der Kapitalistenklasse ihnen das Mark des Knochens saugt. Weil die Rationalisierung der Arbeit der Kapitalisten in gleichem Tempo in die Höhe treibt, wie der Lohn sinkt. Sie haben die Arbeit niedergelegt, weil sie den Teil der Arbeiterklasse, aber im Geleite das Gesamtvolk vollkommene in den Druck gezogen werden — wenn sie nicht endlich den Widerstand gegen die Hungerrevolte des Kapitalismus organisieren und sich den Feind, dem Unheil, dem Klassenfeind entgegen stellen. Sie füllen inständig die Arbeit mit dem Gedanken: „Heute haben wir den Streik verloren, morgen werden wir ihn verlieren.“

Die Metallarbeiter haben die Arbeit niedergelegt, weil ihre Arbeit einen „Leben“ gestattet, das schlichter ist, wie das der Hande ihrer Herrten; weil sie sehen, daß es ein Widerstand ist, endlose Stunden zu rackern — während Millionen Arbeiter in Hunger und Krankheit verkommen — gleich solchen, die ein barbarisches Krivkrav in die Wüste schleichen, daß es so nicht weitergehen kann, weil die Hungerrevolte der Kapitalistenklasse ihnen das Mark des Knochens saugt. Weil die Rationalisierung der Arbeit der Kapitalisten in gleichem Tempo in die Höhe treibt, wie der Lohn sinkt. Sie haben die Arbeit niedergelegt, weil sie den Teil der Arbeiterklasse, aber im Geleite das Gesamtvolk vollkommene in den Druck gezogen werden — wenn sie nicht endlich den Widerstand gegen die Hungerrevolte des Kapitalismus organisieren und sich den Feind, dem Unheil, dem Klassenfeind entgegen stellen. Sie füllen inständig die Arbeit mit dem Gedanken: „Heute haben wir den Streik verloren, morgen werden wir ihn verlieren.“

Nowawcs

Rußland bewaffnet die Reichswehr.

Oeffentliche Versammlung

Freitag, den 18. Februar 1927, abends 7.30 Uhr.
Kleimms Festsaal.
Proletariat erscheint in Massen.
Kommunistische Arbeiter-Partei, Allgemeine Arbeiter-Union (Ortsgruppe Nowawcs.)

nach sich zieht. Die gestrigen Verhandlungen vor der staatlichen Schlichtungsstelle sind gescheitert, die Unternehmungen ihrer Forderung bestehen. Am Sonntag werden 11 000 Arbeiter in den Streik treten.“

Die Lohnbauoffensive des norwegischen Industriekapitals ist der Ausdruck dafür, daß die kleine norwegische Wirtschaft ebenso von der Krise erschüttert ist als die Wirtschaft ganz Europas. Die norwegische Industrie hielt sich mit Hilfe der Gewerkschaften bisher notdürftig über Wasser, solange der englische Streik ein Absatzmarkt für ihre Waren war. Jetzt, wo das englische Kapital langsam wieder seine alten Weltmarktpositionen bezieht, hat es keine andere Möglichkeit als durch Lohnbau Schleiherkonzurrenz zu treiben. Auch die norwegischen Arbeiter ernten jetzt den Dank für den organisierten Streikbruch ihrer Gewerkschaften.

Aus der Bewegung

Massenversammlung der KAPD. in Neuböhlen

Mit dem Thema: „Rußland bewaffnet die Reichswehr!“ — Krieg gegen Rußland? rief die KAPD. gemeinsam mit der Arbeiter-Union in Neuböhlen eine öffentliche Massenversammlung ein. Es war notwendig, den Neuköhlener Arbeitern, die noch nicht hoffnungslos durchgehewischt, besser noch nicht vollkommen durchgedreht sind, die Binde von den Augen zu reißen. Vor kurzem hatte nämlich der KAPD. eine öffentliche Diskussion der Gruppe „Entschlossene Linke“ mit einem Massenaufgebot von verzerrten Krakehlern durch Kadaw und Geschrei verhindert.

Wirtschaft

Die Arbeitslosigkeit im Reich

WTB. Berlin, 10. Februar. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge in der zweiten Januarhälfte zeigt im Gesamtergebnis einen Rückgang um rund 12 000 = 0,7 Prozent. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger ist zwar von 1 585 000 auf 1 588 000 gestiegen, die Zahl der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger dagegen von 283 000 auf 268 000 zurückgegangen; die Gesamtzahl hat sich von 1 868 000 auf 1 856 000 verringert. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterstützungsberechtigten Familienangehörigen) ist von 2 078 000 auf 2 098 000 gestiegen.“

Bei dieser Statistik ist zu beachten, daß sie nur die Unterstützungsempfänger registriert, nicht die tatsächlichen Arbeitslosen. Die Ziffern der wirklich Arbeitslosen werden ganz anders ausfallen. Aber auch schon diese Ziffern reden für das Proletariat eine deutliche Sprache. Sie lassen deutlich die Tendenz erkennen, die wir wiederholt anhand der Ziffern des Berliner Arbeitsamtes gekennzeichnet haben: die Tendenz, die sich der rationalisierte, trübsalvolle und in Zukunft zwangsläufig bewegte muß, nämlich den Ersatz der gelehrten männlichen Arbeitskraft durch die billige weibliche.

Nach der Unterstützungsempfängerstatistik des Reichsarbeitsamtes ist die Zahl der männlichen Unterstützungsempfänger in der zweiten Januarhälfte noch um 3000 gestiegen, während die Ziffer der weiblichen Unterstützungsempfänger um 1500 sank. Das Reichsarbeitsamt gibt keine Staffeln nach Altersklassen bekannt. Es würde sich schon erweisen, daß auch jugendliche männliche Arbeiter das zweifelhaft Glück haben, vom Laufband als erste erdröselt zu werden, damit die älteren lebenden männlichen Produktionsmittel auf den verpesteten Stempelmärkten als erste aus den Klauen der „Fürsorge“ erlöset werden, um in das Elysium des demokratischen Gottes einzutreten.

Die Arbeitslosigkeit in Frankreich.

Nach der letzten amtlichen Statistik ist die Zahl der bei den Arbeitslosenunterstützungsstellen der städtischen Armenbehörden eingeschriebenen Arbeitslosen im Laufe der letzten Woche auf 56 275 (41 698 männliche und 14 577 weiblich) gestiegen, während die entsprechenden Ziffern für die Vorwoche 45 222 (33 706 plus 11 516) betragen. Am 29. Januar bezogen 25 576 Arbeitslose (gegen 21 419 in der vorangegangenen Woche) Unterstützung aus den Armenkassen der Stadt Paris, 17 539 (gegen 13 702 in der Vorwoche) aus den Kassen der übrigen Kommunen des Seinedepartements.

Hierbei ist zu beachten, daß die Ziffern nur das Seinedepartement betreffen, also reichlich „Groß Paris“. Die eigentlichen Industriezentren Frankreichs sind von der Statistik nicht erfaßt. Aber schon die Unterstützungen durch die Armenkassen (eine Erwerbslosenunterstützung hat Frankreich noch nicht) haben sich in der Berichtswöch um 25 Prozent vermehrt. Ein Zeichen, daß die Krise in Frankreich katastrophal herbeiziehend ist, wird daher vornehmlich an den Ziffern der französischen Arbeiterorganisationen und der Arbeiterpresse nachgewiesen, daß die Ziffer der tatsächlichen Arbeitslosen in Paris und ganz Frankreich das vielfache der Unterstützten beträgt und die Ziffer der Karzarbeiter noch bedeutend größer ist.

Die Arbeitslosigkeit in England.

Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen in England betrug am 31. Januar 1 311 500, was gegenüber der Vorwoche einen Rückgang um 17 219 darstellt. Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen ist immerhin noch um Hunderttausende größer als um die gleiche Zeit des Vorjahres.

Das englische Kapital erholte sich langsam von den Folgen des Streiks, dringt im Weltmarkt wieder in seine alten Positionen und stellt Arbeiter ein. Das bewirkt aber, daß die anderen Industrieländer desto gewaltiger in den Strudel der Weltwirtschaftskrise hineingezogen werden.

Vor Riesenstreiks in Norwegen.

Oslo, 10. Februar. Die norwegischen Unternehmer rüsteten sich zu einer Offensive gegen die Arbeiterschaft, die in allen ausschlaggebenden Industrien gleichzeitig einzuetzen soll. In der Textil- und der Schuhindustrie sind in Bergban beachtlichen die Unternehmer eine 50prozentige Lohnkürzung durchzusetzen. Die Gewerkschaftsführer haben sich bereit erklärt, einer Kürzung der Löhne um 6,7 Prozent zuzustimmen, obwohl das Steigen des Kronenwertes eine allgemeine Teuerung

durch den Terror einer unpolitischen Rote unangenehme Diskussionen zum Abtreiben zu zwingen. Kläglich ins Wasser gefallen. Schwarz zeigte noch einmal die Linie der Moskauer Politik der Landesverteidigung mit ihren Konsequenzen des 4. August und hielt ihnen vor Augen, daß sie, die heute revolutionäre Kommunisten niederbrüllen, bald dazu kommen diert werden, den Oktoberverbrecher Brandler feierlich zu empfangen.

Man konnte sehr deutlich merken, daß manch einem der irreführten Proletariat die Schuppen von den Augen fielen, ganz davon abgesehen, daß die Arbeiter, die in der Versammlung kommen, um Argumente und Gegenargumente zu hören, von dem vollkommenen geistigen Bankrott der KPD, und ihre Trommler restlos überzeugt waren. Nachdem Schwarz beendet, sprach nach einem Parteilosen zuletzt ein Genosse der KAPD. Er zeigte, wo gerade bezüglich der Stellung zum Krieg die Agenten der Sozialdemokratie und Amsterdam sitzen, wie auf den Aufruf der „Roten Fahne“ hin, der die Arbeit auf den ADGB, verweist, der „gezwungen“ werden soll, den Krieg zu verhindern, und wie nach, daß die KPD, die Arbeit dem ADGB, und damit dem 4. kommenden August von neuem ausliefert. Deshalb müssen die Arbeiter der KPD, über die Fragen politisch diskutieren und Stellung nehmen zur gesamten Politik der Komintern. Wenn dies geschieht — sollte es —, dann erst werden wir auch ideologisch einen Schritt vorwärts tun auf dem Weg zur proletarischen Revolution.

Auf einen Antrag hin wurde einstimmig die Debatte abgebrochen, und die Versammlung mit einem Hoch auf die Komintern geschlossen. Diese Versammlung dürfte auch den KPD-Genossen, die sich bis dahin noch immer von ihren Bonzen gegen die KAPD, aufhetzen ließen, überzeugen haben, daß die Mittel des stumpfsinnigen Terrrors, versage des Schöpferkrates überführt ist, und daß die Revolutionäre KAPD, zu der Partei der Arbeiter wird, die die Revolution überlicherer Paraden stellen und denen der Kommunismus kein neuer Gottesglaube und Glaube an große Männer ist, die Herstellung der „ordnungsmaßiger“ Verfassung, Amerikanische Kriegsschiffe halten sich gefechtsbereit.

Proletarisches Notizbuch

Der Aufstand in Portugal hat ziemlich Dimensionen angenommen. Es trifft sich ein Kreuzer und ein Kanonenboot in den Kampf ein. Wie gemeldet wird, sind die Aufständigen in Lissabon und in Oporto unterlegen, doch handelt es sich in Meldungen der Regierung. Das politische Ziel des Aufstandes ist die Herstellung der „ordnungsmaßiger“ Verfassung, Amerikanische Kriegsschiffe halten sich gefechtsbereit.

Chaplin in der Politik.

Chaplin in der Politik. Chaplin hat durch seine harmlose Späße soviel verdient, daß ihm seine „schönere“ Hälfte „Rote Fahne“ in die „Abfindung“ abgeben zu können. Die „Rote Fahne“ ist darin in großer Sorge und legt sich warm in die großen Künstler ein, dessen Frau in ihren bourgeoiselüsten und Modetreibereien keine Rücksicht nimmt auf die Schieferkraft ihres Mannes, die Millionen abgearbeiteten und verkrüppelten Proletariats aller Länder ein wenig Glück zu Freude bringt“. Sie rief die Proletariat auf: „Rettet Schaplin und zeigt damit, daß sie selbst zum Schaplin des Klassenkampfes herabgesunken ist.“

Die englische Chaplinpolitik hat die „erfolgreichen Verhandlungen“ mit der Kantonregierung geführt.

Die englische Chaplinpolitik hat die „erfolgreichen Verhandlungen“ mit der Kantonregierung geführt. Es erfolgt eine Einigung über die Konzeption in Hankau. Die Kantonregierung hat sich verpflichtet, keine Gewalt anzuwenden. — Nachdem sich der englische Imperialismus mit China — wenn auch übergehend — geeinigt hat, wird die „revolutionäre“ Kantonregierung um so schwächer gegen die „begrüßlichen“ Proleten vorgehen, die der Bourgeoisie unter Anleitung Moskaus die Kastanien aus dem Feuer geholt haben.

Im Hauptauschuß des Reichstages macht Rosenberg Krach

Im Hauptauschuß des Reichstages macht Rosenberg Krach daß zuviel Geld für Junkers ausgegeben wurde, und zwar — wie die KPD. den Arbeitern gegenüber behauptet — für die Bestimmung des proletarischen Staates. Geschichte der dummen Bourgeoisie ganz recht. Erst bewaffnet sie den proletarischen Staat und dann muß sie sich noch durch den Kakas ziehen lassen. — Ob den KPD.-Arbeitern das Hin ereintrotzt ist, daß sie nicht merken, wie ihre Großbonzen sie an die Nase führen?

Intereffahrungen

KAPD. — Ortsgruppe Hamburg. — Am Dienstag, den 15. Februar, bei 10.30 Uhr. Ekk. Stuvkämpf- und Wohldorfstraße. Öffentliche Diskussion abend. Thema: Wirtschaftskrisen — Vorwörter der KPD. — Proletariat! Aber! Das ZK. der KPD. schweigt. Verschafft Euch Klarheit!

AAU. — Ortsgruppe Groß-Hamburg. — Mitglieder-Versammlung Groß-Hamburg am Montag, 14. Februar, bei Planeth, Mohraustraße 50. Tagesordnung: 1. Die Aufgaben der kommenden Reichskonferenz. 2. Organisationsfragen. 3. Wichtige Angelegenheiten müssen allen Genossen punktlich erscheinen. Beginn 8 Uhr.

Der Arbeitsausschuß. — Oeffentliche Versammlung in Schillbeck. — Dienstag, den 22. Februar im Lokal Württemberg (Erholung Möllnerlandstraße). Wassensiedes Elend — Vertritt überall! Macht Propaganda Genossen.

AAU. Groß-Hamburg. — Mitteldesland. Den Ortsgruppen der KAP. sowie AAU zur Kenntnis, daß am 13. März eine komitee Bezirkskonferenz stattfindet. Alles nähre durch Schreiben.

Bezirksarbeitsausschuß. — Fürst. — Die Ortsgruppen der KAP. und AAU. tagen jedes Mittwoch abends 7 Uhr im „Eden“. Diskutieren über die grundsätzlichen Fragen des Kommunismus und seiner geistlichen Notwendigkeit. Leser unserer Zeitungen und Symptomatiker sind eingeladen. „KAZ“ und „Proletariat“ sind

Groß-Berlin. — Referenz-Kursus. — Soeben erschienen 2. Auflage. Die ehemalige Ferns. (Jack London). Preis broschiert 2,50 Mk. — Sehr zu empfehlen. Zu beziehen durch: Buchhandlung f. Arbeiter-Literatur, Berlin SO 36, Lausitzer Platz 13.

Preis broschiert 2,50 Mk. — Sehr zu empfehlen. Zu beziehen durch: Buchhandlung f. Arbeiter-Literatur, Berlin SO 36, Lausitzer Platz 13.

Soeben erschienen 2. Auflage. Die ehemalige Ferns. (Jack London). Preis broschiert 2,50 Mk. — Sehr zu empfehlen. Zu beziehen durch: Buchhandlung f. Arbeiter-Literatur, Berlin SO 36, Lausitzer Platz 13.

der Agitation diskutiert werden kann, damit sich solche Zwischenfälle nicht wiederholen. C. K. Berlin. — Wir würden von dieser „Kleinigkeit“ keine Notiz nehmen, wenn wir aus diesen Zeiten nicht den furchtbaren vernünftigen Geist der KPD-Mitglieder illustriert sähen. Der Geist, der sich in „Ruhe und Ordnung“ in den Tod treiben läßt — für alle Interessen. Der Geist bürgerlicher Kadaverdisziplin. Kasernengeist! — Fluchtgeist! — Der die Klassenbewußtseinsentwicklung hemmt! — In den Versammlungen des kommunistischen Geistes auf Befehl totzuschweigen versucht! — Von der konterrevolutionären, reaktionären Brut geschnitten, Proletariat dank!

Der Brandrickter wird fortgesetzt

Die „NAZI“, KPD-Organ, bringt folgenden sachlichen Bericht: Die Mecklenburger Regierung bleibt in der außerordentlichen Sitzung des Schweriner Landtages am Freitag wurde in dritter Lesung der im Hauptauschuß abgeleitete Nachtragsset für 1926 mit 24 Stimmen der Sozialdemokraten, Demokraten, und Wirtschaftler gegen 22 Stimmen der Deutschnationalen, Deutsche Volkspartei und Völkischen angenommen. Damit ist die Regierungskrise behoben.“

„Damit ist die Regierungskrise behoben.“ O, wie einfach die KPD, heute den Klassenkampf erledigt. Die Regierungskrise ist für sie das A und O der Politik geworden. Noch auf der letzten Bezirkskonferenz Niedersachsen wurde gegen die Opposition von dem geringsten Feind in Mecklenburg gesprochen. So kann man billig die aus der parlamentarischen Lage sich ergebenden konterrevolutionären Taten verzeihen, um sie bei nächster Gelegenheit neu zu bezwecken. Interessant ist hierbei noch, daß die 17jährige Regierungskrise in Mecklenburg von der KPD, wegen des Nachtragsset — Bewilligung reaktionärer Konten — für „Sozialisten“ nichts — herauszufindern. Jetzt hat die KPD, aber Angst vor der eigenen Kurve. Sie würde auch in den Fangarmen des Parlamentarismus ihren Todesstoß versetzen. Sie hat ja den Sozialdemokraten wieder durch ihre Koalitionspolitik das Vertrauen der Proletariat zugesprochen. — So kann auch der Kampf um Ministeressel nur im unparlamentarischen Kampf abgeleitet und der Kommunismus auf die Tagesordnung gestellt werden. Wofür werden klassenbewußte Proletariat sich entschenden?

Wirtschaft

Die Arbeitslosigkeit im Reich

WTB. Berlin, 10. Februar. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge in der zweiten Januarhälfte zeigt im Gesamtergebnis einen Rückgang um rund 12 000 = 0,7 Prozent. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger ist zwar von 1 585 000 auf 1 588 000 gestiegen, die Zahl der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger dagegen von 283 000 auf 268 000 zurückgegangen; die Gesamtzahl hat sich von 1 868 000 auf 1 856 000 verringert. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterstützungsberechtigten Familienangehörigen) ist von 2 078 000 auf 2 098 000 gestiegen.“

Bei dieser Statistik ist zu beachten, daß sie nur die Unterstützungsempfänger registriert, nicht die tatsächlichen Arbeitslosen. Die Ziffern der wirklich Arbeitslosen werden ganz anders ausfallen. Aber auch schon diese Ziffern reden für das Proletariat eine deutliche Sprache. Sie lassen deutlich die Tendenz erkennen, die wir wiederholt anhand der Ziffern des Berliner Arbeitsamtes gekennzeichnet haben: die Tendenz, die sich der rationalisierte, trübsalvolle und in Zukunft zwangsläufig bewegte muß, nämlich den Ersatz der gelehrten männlichen Arbeitskraft durch die billige weibliche.

Nach der Unterstützungsempfängerstatistik des Reichsarbeitsamtes ist die Zahl der männlichen Unterstützungsempfänger in der zweiten Januarhälfte noch um 3000 gestiegen, während die Ziffer der weiblichen Unterstützungsempfänger um 1500 sank. Das Reichsarbeitsamt gibt keine Staffeln nach Altersklassen bekannt. Es würde sich schon erweisen, daß auch jugendliche männliche Arbeiter das zweifelhaft Glück haben, vom Laufband als erste erdröselt zu werden, damit die älteren lebenden männlichen Produktionsmittel auf den verpesteten Stempelmärkten als erste aus den Klauen der „Fürsorge“ erlöset werden, um in das Elysium des demokratischen Gottes einzutreten.

Die Arbeitslosigkeit in Frankreich.

Nach der letzten amtlichen Statistik ist die Zahl der bei den Arbeitslosenunterstützungsstellen der städtischen Armenbehörden eingeschriebenen Arbeitslosen im Laufe der letzten Woche auf 56 275 (41 698 männliche und 14 577 weiblich) gestiegen, während die entsprechenden Ziffern für die Vorwoche 45 222 (33 706 plus 11 516) betragen. Am 29. Januar bezogen 25 576 Arbeitslose (gegen 21 419 in der vorangegangenen Woche) Unterstützung aus den Armenkassen der Stadt Paris, 17 539 (gegen 13 702 in der Vorwoche) aus den Kassen der übrigen Kommunen des Seinedepartements.

Hierbei ist zu beachten, daß die Ziffern nur das Seinedepartement betreffen, also reichlich „Groß Paris“. Die eigentlichen Industriezentren Frankreichs sind von der Statistik nicht erfaßt. Aber schon die Unterstützungen durch die Armenkassen (eine Erwerbslosenunterstützung hat Frankreich noch nicht) haben sich in der Berichtswöch um 25 Prozent vermehrt. Ein Zeichen, daß die Krise in Frankreich katastrophal herbeiziehend ist, wird daher vornehmlich an den Ziffern der französischen Arbeiterorganisationen und der Arbeiterpresse nachgewiesen, daß die Ziffer der tatsächlichen Arbeitslosen in Paris und ganz Frankreich das vielfache der Unterstützten beträgt und die Ziffer der Karzarbeiter noch bedeutend größer ist.

Die Arbeitslosigkeit in England.

Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen in England betrug am 31. Januar 1 311 500, was gegenüber der Vorwoche einen Rückgang um 17 219 darstellt. Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen ist immerhin noch um Hunderttausende größer als um die gleiche Zeit des Vorjahres.

Das englische Kapital erholte sich langsam von den Folgen des Streiks, dringt im Weltmarkt wieder in seine alten Positionen und stellt Arbeiter ein. Das bewirkt aber, daß die anderen Industrieländer desto gewaltiger in den Strudel der Weltwirtschaftskrise hineingezogen werden.

Vor Riesenstreiks in Norwegen.

Oslo, 10. Februar. Die norwegischen Unternehmer rüsteten sich zu einer Offensive gegen die Arbeiterschaft, die in allen ausschlaggebenden Industrien gleichzeitig einzuetzen soll. In der Textil- und der Schuhindustrie sind in Bergban beachtlichen die Unternehmer eine 50prozentige Lohnkürzung durchzusetzen. Die Gewerkschaftsführer haben sich bereit erklärt, einer Kürzung der Löhne um 6,7 Prozent zuzustimmen, obwohl das Steigen des Kronenwertes eine allgemeine Teuerung